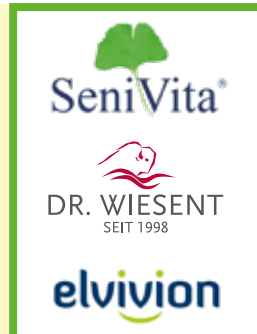


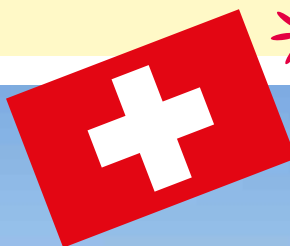
Liebe Hausbewohnerin, lieber Hausbewohner,

die Schweiz ist bekannt für kleine und große außergewöhnlich edle Luxus-hotels. Ob auf dem Land, in den Städten oder in den Bergen, der Aufenthalt in derlei Herbergen lässt keine Wünsche offen. Das Hotel „Dolder“, in das wir Sie heute entführen, ist so eine feine Adresse. Gelegen in der Nähe von Zürich bietet es allen Komfort den man sich nur wünschen kann.

Herzliche Grüße und viel Freude beim Lesen!



Das Hotel Dolder Zürich



Heute als „The Dolder Grand“ bekannt, liegt das Fünf-Sterne-Hotel am namensgebenden Westhang des Adlisberges am Ostrand Zürichs. Das Hotel „Dolder“ wurde 1899 gegründet und besitzt auf einer Fläche von knapp 40.000 Quadratmetern 173 Zimmer. Die Geschichte des Hotels geht auf den Geschäftsmann Heinrich Hürlimann zurück. Dieser kaufte Anfang der 1890er Jahre heimlich Grundstücke am Berg, um ein Aussichts- und Kurhotel zu eröffnen, das mit einer eigenen Drahtseilbahn erreichbar sein sollte - der heute noch bestehenden sogenannten „Dolderbahn“. Diese wurde 1893 eingeweiht und führte hinauf zum damaligen „Waldhaus Dolder“, das bis zu seiner Sprengung 1972 bestand.

Das Grand Hotel Dolder bot zu seiner Eröffnung 1899 Platz für 220 Gäste und wurde im beliebten Schweizer Holzbaustil errichtet. Seit jeher vereint das Hotel Waldhausromantik mit den Ansprüchen elitärer Gäste. Schnell etablierte sich das Hotel in der feinen Gesellschaft Zürichs als beliebter Treffpunkt. Über die folgenden Jahrzehnte wurde das Hotel immer wieder erweitert oder renoviert, bis es 2004 vorübergehend geschlossen wurde, um umfassende Renovierungsarbeiten durchzuführen.

Als das „Dolder“ 2008 nach vier Jahren wiedereröffnet wurde, hatten die Arbeiten die astronomische Summe von etwa 440 Millionen Schweizer Franken verschlungen.

Wilhelm Hauff

Zwerg Nase

In einer bedeutenden Stadt meines lieben Vaterlandes, Deutschlands, lebte vor vielen Jahren ein Schuster mit seiner Frau schlicht und recht. Er saß bei Tag an der Ecke der Straße und flickte Schuhe und Pantoffeln und machte wohl auch neue, wenn ihm einer welche anvertrauen mochte; doch mußte er dann das Leder erst einkaufen, denn er war arm und hatte keine Vorräte. Seine Frau verkaufte Gemüse und Früchte, die sie in einem kleinen Gärtchen vor dem Tore pflanzte, und viele Leute kauften gerne bei ihr, weil sie reinlich und sauber gekleidet war und ihr Gemüse auf gefällige Art auszubreiten wußte.

Die beiden Leutchen hatten einen schönen Knaben, angenehm von Gesicht, wohlgestaltet und für das Alter von zwölf Jahren schon ziemlich groß. Er pflegte gewöhnlich bei der Mutter auf dem Gemüsemarkt zu sitzen, und den Weibern oder Köchen, die viel bei der Schustersfrau eingekauft hatten, trug er wohl auch einen Teil der Früchte nach Hause, und selten kam er von einem solchen Gang zurück ohne eine schöne Blume oder ein Stückchen Geld oder Kuchen; denn die Herrschaften dieser Köche sahen es gerne, wenn man den schönen Knaben mit nach Hause brachte, und beschenkten ihn immer reichlich.

Eines Tages saß die Frau des Schusters wieder wie gewöhnlich auf dem Markte, sie hatte vor sich einige Körbe mit Kohl und anderm Gemüse, allerlei Kräuter und Sämereien, auch in einem kleineren Körbchen frühe Birnen, Äpfel und Aprikosen. Der kleine Jakob, so hieß der Knabe, saß neben ihr und rief mit heller Stimme die Waren aus: „Hierher, ihr Herren, seht, welch schöner Kohl, wie wohlriechend diese Kräuter; frühe Birnen, ihr Frauen, frühe Äpfel und Aprikosen, wer kauft? Meine Mutter gibt es wohlfeil.“ So rief der Knabe. Da kam ein altes Weib über den Markt her; sie sah etwas zerrissen und zerlumpt aus, hatte ein kleines, spitziges Gesicht, vom Alter ganz eingefurcht, rote Augen und eine spitzige, gebogene Nase,Fortsetzung folgt

Große GELEHRTE

PLATON

Der antike Philosoph und Schüler des Sokrates **wurde vermutlich um 428 v. Chr.** in Athen geboren, wo er **um 348 v. Chr. auch starb.** Platon beschäftigte sich vor allem mit Fragen rund um Ethik, Staatstheorie, den Kosmos, Kunst sowie Sprache und wurde aufgrund seiner wegweisenden Leistungen als Denker und Schriftsteller zu einer der bekanntesten und einflussreichsten Persönlichkeiten der Geistesgeschichte. Eine der zentralen Botschaften Platons war es, dass es die Aufgabe des Staates sei, optimale Voraussetzungen für eine umfassende Bildung zu schaffen sowie Gerechtigkeit umzusetzen. Wie sein Lehrer Sokrates unterrichtete auch er zahlreicher Schüler, unter denen Aristoteles wohl der bekannteste war.



Zum Schmunzeln!



„Mama, kannst du mir 50 Cent geben für einen alten Mann?“

„Ja, gern, Heini, es freut mich, dass du einem alten Mann helfen willst. Wo ist er denn?“

„Er steht nebenan vor dem Kaufhaus und verkauft Eis.“

Klein-Fritzchen ist unterwegs zum Dachboden. Dort angekommen, sieht er den alten Laufstall, in dem er selbst als Baby oft gekrabbelt ist. **Er stürmt wieder runter und ruft:** „Mami, Mami, wir kriegen bald ein neues Baby!“

„Wie kommst Du denn darauf?“ **fragt die Mutter erstaunt.**

Fritzchen: „Na, die Falle ist doch schon aufgestellt!“



Impressum

Herausgeber: SeniVita Social Estate AG, Dr. Wiesent Sozial gGmbH, elvion viva gGmbH
Wahnfriedstraße 3 | 95444 Bayreuth **Redaktion:** Dr. Wiesent Sozial gGmbH, Fröhlich PR GmbH Bayreuth

Layout: SeniVita Social Estate AG **Fotos:** SeniVita, stock.adobe.com, Pexels, Pixabay

Druck: P&P Printmanagement, Bgm.-Kempff-Straße 2, 96170 Trabelsdorf **V.i.S.d.P.:** Dr. Dr. phil. Horst Wiesent

